

telmann in Hessenland 22, 264].

**Nutschel** s. *Nutsch.*

**nutscheln** '(langsam) saugen' [Flb. Obgzb. Abterd.-Ew Großalmerd.-Wh].

Vgl. *nutscheln* 'saugen' (Hertel, Thür. Sprachschatz, 175), ferner *nuscheln*.

**nutteln** (*nutolən* Rho.) 'näseln' [Willersdf.-Fk], 'knurren' [Rho].

Vgl. *nüddeln* 'brummen' (Mensing, Schleswig-Holst. Wörterb. 3, 821).

**Nüttelpeter** M.? 'Griesgram' [Niedermörsb.-Ow].

Zum Vorigen.

**nutz, nütze** Wie schd. 'brauchbar', 'nützlich'. Hierzu die Wendungen (*zu*) *nichts n. sein* 'nichts taugen' (von Sachen) [Obaur. Selt. Gelnhsn. Kohden-Bü Wtfd. Gi, Obob. (s. u.)], 'kraftlos, krank und daher zu keiner Arbeit fähig sein' [Mensfdn.-Li Wiss. Dautphe-Bi Gelnhsn. Eschr. Gi Groß-Felda-Al Obob.], 'lungen- oder brustleidend sein' [Eschr.], *zu nichts nütze* 'zu nichts zu gebrauchen sein' (von Personen) [Obob. (s. o.)]. Ferner *nichts n. werden* 'mißraten' [Schlüchtern Scho Großen-Linden-Gi], *nichts n.* 'schlecht', 'krank' *aussehen* [Eschr.], auch *Die Auer Uhr schleet naut notz* 'schlägt falsch' [Großen-Buseck-Gi]. *He was schun die gaanz Zeit naut notz* 'krank' [Groß-Felda]. *Dos werd nex notz* 'mißrät' [Schlüchtern]. *Däi sieht naut notz aus* [Eschr.]. Eine Rda. s. bei *Dutz*.

Ganz überwiegend umlautlose Formen. In Obob. stehn umgelautete und umlautlose Form mit Bedeutungsschattierung nebeneinander (vgl. 490, 11 ff.).

**Nutze** F. Nur in der ironischen Rda. *Ja, ze gou-rer 'guter' Notze* 'ja, der wird dir grade was nützen!' [Röthges-Gi].

**Nutzen** M. Wie schd. Auch 'Milchertrag von Kuh oder Ziege' [Wsl.] *Die Kuh gitt viel Notze* 'Milch'. Vgl. *Nutzenkuh*.

**nutzen, nützen** 1. Wie schd. 'nützen'. Weithin in unserm Gebiet dafür *batten* (s. d.). Im ganzen ist da-

bei das vom Schd. gestützte *n.* der vordringende Teil, *batten* der zurückweichende. Bei einzelörtlichem Nebeneinander zeigt sich dies mitunter darin, daß *n.* der gängige Ausdruck ist, während sich *batten* nur noch in bestimmten Rdaa. hält (s. Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar usw., 60 f. und Karte 71). — 2. 'taugen' [Zi Obob.]. *Hää notzt* 'taugt' *nüsch* [Obob.]. Käsegenuß wird abschätzig beurteilt: *Bann die Kes was genutzt herre* 'getaugt hätten', *wenn* 'wären' *se Bot-ter wdän* [Zi].

Ganz überwiegend umlautlose Formen. Einzelörtlich bisweilen umgelautete und umlautlose Form nebeneinander. Obob. verbindet damit einen Bedeutungsunterschied (*nedson* = *n.* 1, *nodsön* = *n.* 2. Vgl. 489, 29 ff.).

**Nutzenkuh** F. 'Kuh, die reichlich Milch gibt' [Wsl.]. Vgl. *Nutzen*.

**nutzig** 'brauchbar' [Steina-Zi]. *Ich hab keinen „notzigen Zoh“* 'Zahn' *mehr im Munde*.

**Nutzing** (*nodsij*) F. 'Nutzung' [Gelnhsn. Veral-tend].

**nützlich** 1. Wie schd. — 2. 'zierlich', 'klein' [Wsl. Krodfd.-Wl Ballersb.-Di Dautphe-Bi Röthges-Gi] 'niedlich', 'nett' [Krodfd. Di Dautphe]. Ein zierlich gebau-tes Kind ist *e n. Kinnche*, eine zierliche Stickerei *e nützliche Ärwet* [Dautphe].

Formen: *nidslix* Lghn., *nedsliz* Atzenhn.-Al (*n.* 1); *nids-lix* Wsl., *nedsliz* Krodfd. Wiss. (*n.* 2). — Trotz der heutigen Formgleichheit dürfte *n.* 2 herkunftsmäßig von *n.* 1 zu trennen sein (s. Deutsches Wörterb. 7, 1035).

**Nuuzeler** M. 'einer der beim Spielkugelspiel in der bei *nuuzeln* beschriebenen Weise betrügt' [Dorf-Gill-Gi].

**nuuzeln** (*nüdsön*) 'beim Spiel die Spielkugel nicht richtig werfen, sondern betrügerischerweise nur über den Boden hinschieben', ferner überhaupt 'mit Spielkugeln spielen' [Dorf-Gill-Gi]. Daher Vorwurf *Dou nuuzelst jol*, aber auch unverfängliche Aufforderung *Mer wonn e bessi nuuzen*.

Herkunft?